

Unterhaltung: Zwei Trainerinnen der Penguin Tappers schaffen es beim TV-Casting „Got to dance“ (ProSieben) in die Live-Show / Heute Abend die große Überraschung

Show-Aus wegen Meniskus-Operation

WEINHEIM. Sie hatten so sehr für ihren TV-Traum gekämpft: Sandra und Anni, die beiden Tanz-Trainerinnen der Hemsbacher Penguin Tappers. Doch jetzt ist der Traum vom Einzug in die nächste Runde der Castingshow „Got to dance“ (heute, 20.15 Uhr, ProSieben) geplatzt: Sandra hat sich schwer verletzt. Der Innen-Meniskus an ihrem Bein ist gerissen, die 24-Jährige musste operiert werden.

Wenn heute die Live-Tanz-Battles der anderen Kandidaten im Fernsehen zu sehen sind, werden Sandra und Anni zwar im TV-Studio in Köln dabei sein, mittanzten werden sie allerdings nicht. „Vor knapp zwei Wochen wurde Sandra operiert. Ihre Genesung geht zwar gut voran und sie humpelt auch schon nicht mehr so stark – aber wir haben uns entschieden, bei Got to dance nicht weiter zu machen. Das Risiko, dass sie sich noch einmal verletzt, ist einfach zu hoch“, sagt die 24-jährige Anni im Gespräch mit unserer Zeitung.

Gesundheit geht vor

Anfangs hätten sie nicht gedacht, dass die Verletzung Sandra so lange außer Gefecht setzen würde. „Aber so etwas passiert eben im Sport oder auch beim Tanzen. Das hätte mich genauso treffen können. Die Gesundheit geht jetzt vor“, sagt die junge Frau.

„Sandra ist im letzten Jahr ihrer Ausbildung, dafür braucht sie ihre ganze körperliche und psychische Kraft. Wir sind natürlich sehr traurig und drücken allen anderen Kandidaten jetzt ganz fest die Daumen“, so Anni. Sie selbst ist bereits fertig ausgebildete Tänzerin und Tanzpä-



Sandra und Anni überzeugten die Jury von „Got to dance“. BILD: © PROSIEBEN/WILLI WEBER

dagogin. Seit drei Jahren trainiert sie die Penguin Tappers, darunter auch die 1. Steppformation, seit Januar ist auch Sandra als Trainerin der Tappers aktiv. Beide unterrichten die jungen Tänzer in Hip-Hop und Jazz Dance. „Die Arbeit mit den Penguin Tappers ist super“, schwärmt Anni. „Die wissen genau, was sie wollen, sie arbeiten hart und sind bereit, wirklich etwas lernen“, sagt sie.

Für ihre eigene berufliche Zukunft haben die beiden jungen Frauen auch schon konkrete Pläne. „Ich möchte auf jeden Fall erst einmal als Tänzerin auf der Bühne stehen und mich später, wenn ich älter bin, auf die pädagogische Schiene verlegen“, sagt Anni. Und: „Sandra und ich möchten gerne künstlerisch arbeiten.“

Ob sie noch einmal bei einer Show antreten – Sandra war im vergangenen Jahr bereits mit einer größeren Formation am Start – sei noch



Sandra und Anni zeigten bei der Casting-Show „Got to dance“ eine Choreographie aus dem Bereich Contemporary, also zeitgenössischer Tanz. Doch nach ihrem Auftritt verletzte sich Sandra, riss sich den Innen-Meniskus. BILD: © PROSIEBEN/WILLI WEBER

offen. „Wir müssen erst einmal abwarten. Das Abschlussjahr ist für Sandra enorm anstrengend, ich weiß das noch aus eigener Erfahrung, deshalb kann ich dazu noch nichts sagen.“

Auch, wer in den heutigen „Dance-Battle-Shows“ die Jury überzeugt und damit ins Finale (24. September, 20.15 Uhr) einzieht, ist noch offen. Die Sendung heute Abend ist live. Welche Gruppen

oder Einzeltänzer weiterkommen, entscheiden die Jury-Mitglieder Palina Rojinski, Anton Zetterholm und Marvin Smith und die Fernsehzuschauer per Televoting.

Sandra und Anni hatten sich bei den sogenannten Auditions, dem Vortanzen, in Köln qualifiziert. Diese wurden schon im Juli aufgezeichnet. Zetterholm und Smith waren sofort begeistert, um Palina Rojinski von sich zu überzeugen, mussten

die beiden jungen Frauen ein zweites Mal antreten und den sogenannten „Call-back“ absolvieren – mit Erfolg. Jetzt treten ihre Gegner heute Abend allein in der „Dance-Battle“ (Tanz-Schlacht) an. Die Sendung „Got to Dance“ läuft seit 2013 im deutschen Fernsehen und lockt jedes Mal etwa 1,3 Millionen Zuschauer vor die Bildschirme, davon knapp eine Million in der Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen. **umr**